



Schulanlage Sonnenberg Erweiterungsneubau mit Hort



Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Wir unterbreiten Ihnen die folgende Vorlage zur Annahme oder Verwerfung an der Urne:

Schulanlage Sonnenberg

- Neubau Schulhaus und bauliche Anpassungen im Spezialtrakt
- Kreditbewilligung 7'940'000 Franken

Wir laden Sie ein, die Vorlage zu prüfen und Ihre Stimme über deren Annahme oder Verwerfung auf dem Stimmzettel mit Ja oder Nein abzugeben.

GEMEINDERAT THALWIL

Gemeindepräsident	Gemeindeschreiber
Märk Fankhauser	Pierre Lustenberger

Thalwil, 17. November 2015

Aktenauflage

Die Akten zu dieser Vorlage können im Gemeindehaus (Sekretariat Gemeinderat), Alte Landstrasse 112, ab 5. Februar 2016, während der normalen Büroöffnungszeiten eingesehen werden.

Montag 8 bis 11.30 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Freitag 8 bis 15 Uhr

Das Wichtigste in Kürze	3
Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission	4
ANTRAG	5
WEISUNG	5
1. Ausgangslage	5
1.1 Raumbedarf der Schule	
2. Schulanlage Sonnenberg	6
2.2 Bestehende Schulanlage	
2.3 Neubau anstelle von Provisorien	
3. Auftragserteilung an Gesamtleistungsanbieter	6
4. Projektbeschreibung	6
4.1 Evaluation Schulraumbedarf	
4.2 Architektonisches Gesamtkonzept	
4.3 Raumprogramm	
4.4 Option Erweiterung	
4.5 Wärmeerzeugung / Haustechnik Basis Minergie	
5. Investitionsbedarf	11
5.1 Kreditbedarf	
5.2 Kapitalfolgekosten	
5.3 Betriebliche Folgekosten	
5.4 Subventionen	
6. Bauausführung, Termine	11
7. Der nachhaltige Ansatz	12
8. Schlussbemerkungen	13

Das Wichtigste in Kürze

Aufgrund der stetig wachsenden Schülerzahlen benötigt die Schule zusätzlichen Schulraum. Aus einer Analyse ging das Schulareal Sonnenberg als geeigneter Standort für die benötigten Flächen hervor. Geplant ist ein Neubau im Minergie-Standard, der sich gut in das Ensemble einfügt und sich gleichzeitig durch die Kombination von Beton und Holz von den bestehenden Bauten abhebt. Der Solitär umfasst vier Klassenzimmer im 1. Obergeschoss und schulergänzende Betreuungseinrichtungen im Unter- und Erdgeschoss.

Dank baulicher Massnahmen im Spezialtrakt können Flächen neu genutzt werden. Dies und die Räume, die im neuen Gastrobereich im Turnhallentrakt für die Mittagsbetreuung zur Verfügung stehen, entlasten das Raumprogramm des Neubaus.

Der Kreditbedarf für den Neubau und die baulichen Anpassungen beträgt **7,94** Mio. Franken.

Die Zustimmung des Soveräns vorausgesetzt, kann der Baustart im April 2017 erfolgen. Nach 16 Monaten Bauzeit kann das Gebäude Ende Juli 2018 bezogen werden.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, den Kredit zu bewilligen.

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat die folgende Vorlage geprüft und nimmt wie folgt Stellung:

- Neubau Schulhaus und bauliche Anpassungen im Spezialtrakt
- Kreditbewilligung 7'940'000 Franken

Bericht

Die stetig wachsenden Schülerzahlen verlangen nach zusätzlichem Schulraum. Das Resultat eingehender Analysen zeigt, dass insbesondere auch unter dem finanziellen Aspekt die Erstellung eines Provisoriums nicht sinnvoll ist und sich eine permanente bauliche Erweiterung mittels eines Neubaus besser eignet. Die darauffolgende Evaluation für den Standort des Neubaus ergab, dass sich das Areal der Schulanlage Sonnenberg am besten eignet. Der entsprechende Planungskredit wurde am 11. März 2014 vom Gemeinderat bewilligt.

Diese Planung ergibt einen benötigten Baukredit von 7'940'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung. Zusätzlich werden die veranschlagten Planungskosten von 295'000 Franken mit den Baukosten abgerechnet. Für Abschreibungen muss nach geltendem Recht während zehn Jahren mit rund 800'000 Franken und betrieblichen Folgekosten von über 90'000 Franken pro Jahr gerechnet werden, was total 1,4 Steuerprozenten entspricht. Werden die finanziellen Mittel auf dem Darlehensweg beschafft, fallen Zinsen als weitere Folgekosten an.

Antrag

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt den Stimmberechtigten, dem beantragten Kredit zuzustimmen.

Rechnungsprüfungskommission Thalwil

Andrea Müller
Präsident

Werner Oehry
Aktuar

Thalwil, 9. Dezember 2015

ANTRAG

Die Stimmberechtigten beschliessen an der Urne:

1. **Bauprojekt und Kostenvoranschlag für den Neubau und bauliche Anpassungen im Spezialtrakt bei der Schulanlage Sonnenberg werden genehmigt.**
2. **Der hierfür erforderliche Kredit von 7'940'000 Franken inkl. MWST wird zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.**
3. **Die Kreditsumme erhöht oder reduziert sich entsprechend der Kostenentwicklung zwischen Kostenvoranschlag (Preisbasis Zürcher Baukostenindex 2015) und Bauausführung.**
4. **Der Gemeinderat wird ermächtigt, die finanziellen Mittel – soweit erforderlich – auf dem Darlehensweg zu beschaffen.**

WEISUNG

1. Ausgangslage

1.1 Raumbedarf der Schule

Das Thema Flächenressourcen in Schulliegenschaften beschäftigt Gemeinderat, Schulpflege und Liegenschaftenkommission seit längerer Zeit. Die Kinderzahlen steigen seit 2010 kontinuierlich an; eine Kehrtwende ist nicht in Sicht. 2012 setzte der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe „Schulraumplanung“ unter der Leitung des Bereichsverantwortlichen Liegenschaften ein. Diese Ad-hoc-Kommission hatte zum Ziel, eine flächendeckende Analyse des bestehenden und grundlegende Abklärungen von neu zu schaffendem Schulraum durchzuführen.

Prioritär war es, Raum für Hort, Mittagstisch und Kindergärten zur Verfügung zu stellen. Mit dem „Ja“ an der Urnenabstimmung vom 9. Februar 2014 gaben die Stimmberechtigten grünes Licht für die Realisierung des notwendigen Neubaus mit Hort/Mittagstisch und einem Doppelkindergarten auf dem Schulareal Schwandel. Insgesamt wurden in den letzten Jahren vier neue Kindergärten eröffnet und die Flächen für Hort/Mittagstisch laufend erweitert.

Aufgrund der ausgewiesenen Kinderzahlen genügt der bestehende Schulraum für die Primarschülerinnen und -schüler in den kommenden Jahren nicht mehr. Es fehlen vorderhand vier, gesamthaft acht Schulzimmer samt Gruppenräumen. Auch die Hort-/Mittagstischfläche muss nochmals erweitert werden, da die Nachfrage nach Plätzen stetig steigt.

Kinder- bzw. Schülerzahlen, Betreuungsplätze	2005	2015
Unterstufe	258 Kinder	362 Kinder
Mittelstufe	854 Kinder	911 Kinder
Hort/Mittagstisch *	442 Plätze	2'081 Plätze

* belegte Plätze / Woche

In der Evaluation wurden zwei Standorte geprüft, nämlich die Areale Oeggisbühl und Sonnenberg. Nach Abwägung von Vor- und Nachteilen fiel die Entscheidung zugunsten eines Neubaus im Perimeter der Schulanlage Sonnenberg. Das Areal verfügt über grosszügige Aussenräume und kann einen Neubau verkraften. Mit dem Gastrobereich bei der Turnhalle, der im November 2015 seinen Betrieb aufnehmen konnte, kann ein Teil des Bedarfs für die Mittagbetreuung gedeckt werden. Dies erlaubte es, das Raumprogramm im Neubau zu reduzieren und somit das Bauvolumen zu senken.

Eine angedachte Verdichtung der bestehenden Schulanlagen der Primarstufe (Schweikrüti, Ludretikon-Schwandel, Oeggisbüel/Oelwiese) vermochte nicht zu überzeugen.

2. Schulanlage Sonnenberg

2.1 Bestehende Schulanlage

Die Schulanlage Sonnenberg wurde vom Architekten Hans Zangger projektiert, die Räumlichkeiten konnten im September 1975 in Betrieb genommen werden. An der Urnenabstimmung bewilligte der Souverän im Herbst 2011 den Ausführungskredit von 14,3 Mio. Franken für die energetische Sanierung und bauliche Anpassungen für die zwischenzeitlich 36-jährige Schulbaute. Das Bauvorhaben wurde im Juni 2014 abgeschlossen. Der CO₂-Ausstoss konnte reduziert und mit dem Ausbau der Terrassen konnten zusätzliche Flächen für Gruppenräume generiert werden. Mit der Realisierung des Gastrobereichs wurde die Schulanlage Sonnenberg betrieblich optimiert und auch das Betreuungsangebot der Schule ergänzt. Zudem erhöht er die Attraktivität der Dreifach-Turnhalle für Vereine und die Öffentlichkeit.

2.2 Neubau anstelle von Provisorien

Im Zuge der Schulraumplanung wurde die Option „Provisorium“ eingehend analysiert, und Vor- und Nachteile wurden abgewogen. Temporäre Bauten sollten nur in zwingenden Notfällen, quasi zur Überbrückungen, eingesetzt werden. So wie sich die Schülerzahlen entwickeln, werden diese jedoch in den kommenden Jahren nicht abnehmen. Das spricht gegen temporäre Bauten. Wie das Beispiel der Garderobencontainer bei der Kunsteisbahn Brand zeigt, ist die Lebensdauer von Provisorien kürzer und deshalb nicht nachhaltig. Auch stossen Provisorien – ob Stahlcontainer oder Holzbauten – ab zwei Geschossen in Bezug auf das Behindertengleichstellungsgesetz (Liftanlagen) an ihre Grenzen.

3. Auftragserteilung an Gesamtleistungsanbieter

Der Submissionsgesetzgebung entsprechend wurde die Vergabe der Gesamtleistung (Planungs- und Bauleistungen) für den Neubau des Schulhauses und bauliche Anpassungen im Spezialtrakt öffentlich ausgeschrieben. Die eingesetzte Projektgruppe wertete die Eingaben nach den Zuschlagskriterien aus. Ausschlaggebend für den Zuschlag war schlussendlich das sehr gute Kosten-/Nutzenverhältnis des Anbieters GENU Partner AG, Zürich, der mit Fischer Architekten AG, Zürich, zusammenarbeitet.

Die heute gebräuchliche Auftragserteilung an einen Gesamtleistungsanbieter wurde bereits bei der Sanierung der Schulanlage Sonnenberg sowie beim Neubau Hort/Mittagstisch und Doppelkindergarten auf dem Schulareal Schwandel erfolgreich gewählt. Mit einem solchen Gesamtleistungsverfahren werden wesentliche Vorteile des Architekturwettbewerbs mit weiteren Elementen des „Beschaffungswesens für die öffentliche Hand“ kombiniert. Nachteilig ist, dass Anforderungen an das Bauwerk wie Ausstattung, Bauweise, wichtige Materialisierungen, räumliche Abhängigkeiten usw. vor der Durchführung des Wettbewerbsverfahrens klar festgelegt werden müssen.

4. Projektbeschreibung

4.1 Evaluation Schulraumbedarf

In Zusammenarbeit mit einem externen Planer und der Schulpflege wurde ein Raumprogramm erarbeitet, welches die dringenden Bedürfnisse der Primarschule abdeckt. In diese Überprüfung wurden auch die bestehenden Flächen der sanierten Schulanlage Sonnenberg integriert, um allfällige Reserven zu orten. In dieser Gesamtschau zeigte sich, dass durch das Freiwerden der Hauswartwohnung im Spezialtrakt sowie durch Zimmerochaden Flächen frei werden, welche den Neubau entlasten. Diese geplanten Eingriffe und Umstrukturierungen waren kein Bestandteil des Gesamtleistungsangebots, sind aber in den Gesamtkosten enthalten.

4.2 Architektonisches Gesamtkonzept

Städtebau

Die Schulanlage Sonnenberg liegt in einem Wohnquartier und ist als Ensemble mit geschützten Aussenräumen zwischen den einzelnen Trakten konzipiert. In diesem Sinne integriert sich der Erweiterungsneubau in die Gesamtanlage Sonnenberg, welche sich bis anhin aus zwei sehr unterschiedlichen Volumen zusammensetzte. Die Turnhalle ist ein flacher, zweigeschossiger Körper und die Klassenzimmertrakte sind gestaffelte Volumen mit zwei Obergeschossen.

Der Neubau mit Unter-, Erd- und Obergeschoss unterscheidet zwischen Binnen- und Haupträumen. Im Innern dominiert in den Binnenräumen eine eher schlichte, sachliche Sichtbetonarchitektur, im Gegensatz dazu sind die Haupträume warm und weich gestaltet.

Dieser Materialwechsel wiederholt sich in der Aussenhülle. Der Bereich der Binnenräume wird mit vorgehängten Betonelementen und jener der Klassenzimmer mit einer vertikalen Holzverschalung wiedergegeben. Dies gibt dem Gebäude eine eigenständige Erscheinung. Es ordnet sich gleichwohl gut in das Ensemble Sonnenberg und die angrenzende nachbarschaftliche Überbauung ein.

Räumliches Konzept

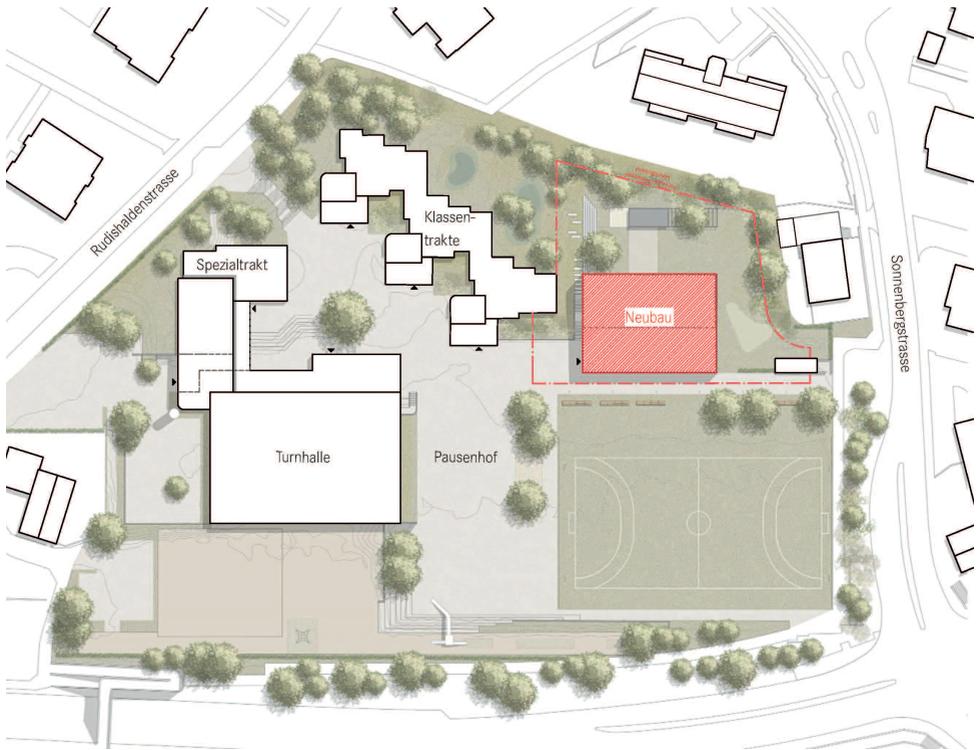
Der Neubau ist wie die bestehenden Klassentrakte Ost-West orientiert. Betreuungs- und Schulräume sind geschossweise organisiert.

Vom dem überdachten Zugangsbereich erreicht man über eine Treppe das Obergeschoss mit der Schulnutzung. Vier Klassenräume in den Gebäudeecken mit angelagerten Räumen bilden die innere räumliche Figur. Der Erschliessungsbereich kann als Aufenthalts-, Spiel- und Ausstellungszonen genutzt werden. Er ermöglicht die Anwendung von unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. Die Gruppenräume sind jeweils von zwei Klassenräumen aus direkt zugänglich und mit Glastrennwänden vom Foyer abgetrennt. Vorhänge erlauben bei Bedarf eine visuelle Trennung.

Der Hort wird über die gleiche „Schleuse“ wie die Schulnutzung erschlossen. Er bietet zudem einen direkten Zugang zum Aussenraum. Auch im Hortbereich sind alle direkt notwendigen Nutzungen einfach auffindbar und übers Eck angeordnet. Die Lage der Küche erlaubt eine problemlose Anlieferung. Infrastrukturräume sind teilweise im Untergeschoss untergebracht.

Erschliessung / Aussenräume

Die bestehenden Trakte werden alle über den Pausenhof erschlossen. Er bildet den zentralen Erschliessungsraum der Schulanlage und sorgt für kurze Wege zwischen den Trakten. Konsequenterweise liegt der Eingang des Neubaus ebenfalls an diesem zentralen Schulhof.



Einordnung des Neubaus in der Schulanlage Sonnenberg

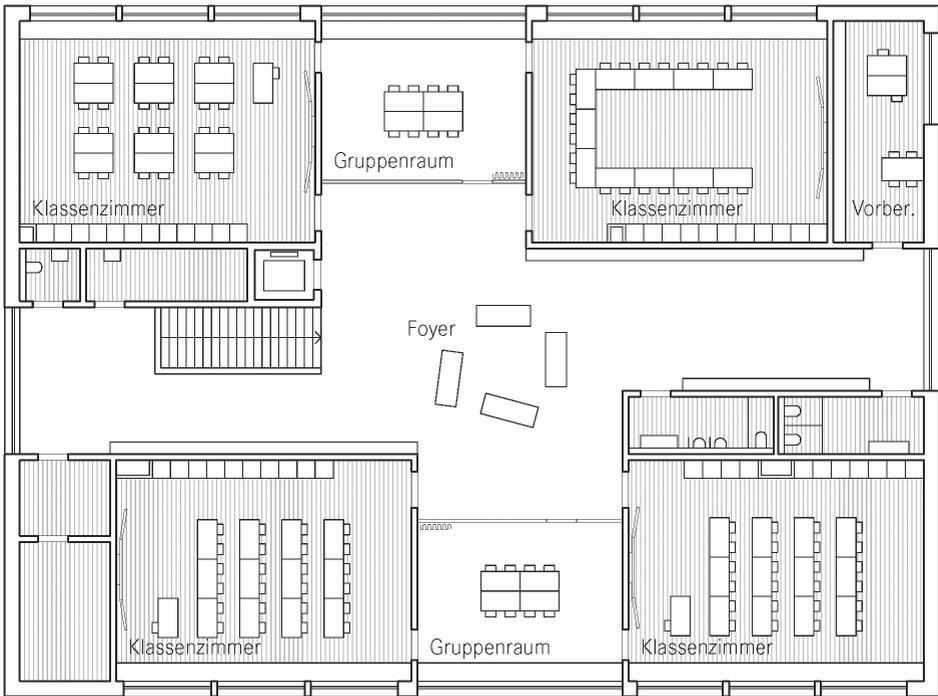
Die heutige Anlage wird durch die gezielte Positionierung des neuen Baukörpers in den Schulhof mit der Spielwiese und den ruhigen Bereich auf der Rückseite des Gebäudes aufgeteilt. Der Schulhauptplatz wird aufgewertet, indem der harte Belag teilweise entfernt und der Platz neu möbliert wird. Durch die neugepflanzte Baumgruppe aus lichten Bäumen erhält der Platz einen eigenen Charakter. Der neue Fussweg zur Sonnenbergstrasse trennt den Neubau räumlich vom Rasenspielfeld. Dieses wird gedreht, richtet sich somit parallel zum Neubau aus. Damit die verlangte Rasengrösse von 63 m x 47 m eingehalten werden kann, wird der Hartbelag verkleinert.

4.3 Raumprogramm

Der Neubau umfasst folgendes Raumprogramm:

Primarschule – 1. Obergeschoss

Raumbezeichnung / Freiflächen	Anzahl	Nettofläche m²	Total m²
Klassenzimmer	4	72	288
Gruppenraum	2	36	72
Spezialraum (Vorbereitung)	1	22	22
Raumprogramm Primarschule			382



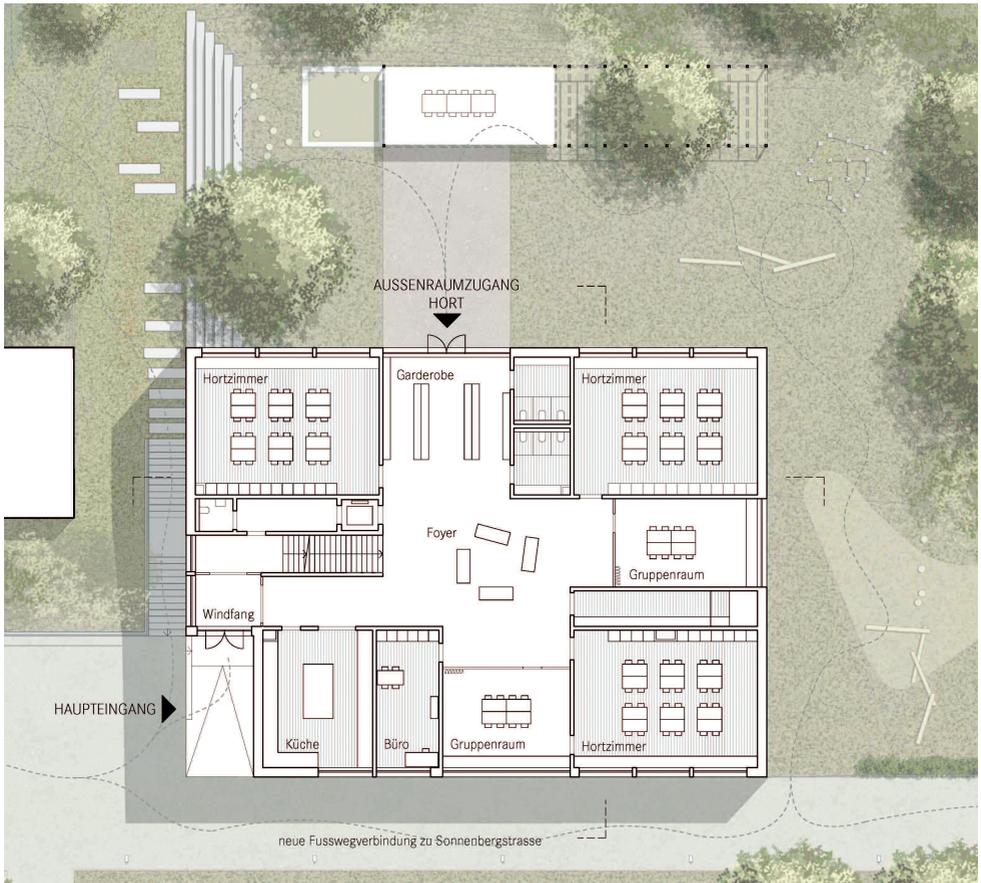
Grundriss 1. Obergeschoss: Klassenzimmer und Gruppenräume

Hort – Erd- und Untergeschoss

Raumbezeichnung / Freiflächen	Anzahl	Nettofläche m ²	Total m ²
Hortzimmer	3	72	216
Gruppenraum	2	36	72
Personalbereich			74
Küche			43

Raumprogramm Hort
 (Hortfläche / Kind ca. 4.1 m²) 405

Dazu kommen Flächen für Erschliessung, Korridore, Nasszellen, Putz-, Technik- und Nebenräume (Untergeschoss), gedeckte Pausenflächen aussen sowie die Lifanlage.



Grundriss Erdgeschoss: Hort mit direktem Ausgang in den Aussenbereich

Beim Siegerprojekt von GENU Partner AG, Zürich / Fischer Architekten AG, Zürich, beträgt die Nettogeschossfläche (NGF) 1'789.50 m². Daraus resultiert ein Nettogebäudevolumen (NGV) von 6'848 m³.

4.4 Option Erweiterung

Im Zuge des Verfahrens mussten die Leistungsanbieter eine mögliche Erweiterung des Projekts aufzeigen. Beim Siegerprojekt könnten die nötigen Flächen einfach mittels Aufstockung realisiert werden.

4.5 Wärmeerzeugung / Haustechnik Basis Minergie

Die Wärmeerzeugung ist auf Basis Erdsondennutzung mit Wärmepumpe geplant. Die Wärmeabgabe in den beheizten Räumen wird mittels Bodenheizung gewährleistet. Alle Nutzräume werden mit einer zentralen Lüftungsanlage ausgerüstet und mittels Wärmerückgewinnung erwärmt. Der Küchenbereich wird mit einer zentralen Lüftungsanlage ausgerüstet.

5. Investitionskosten

5.1 Kreditbedarf

Der Kostenvoranschlag, inkl. 8,0 % MWST, präsentiert sich wie folgt:

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten		Fr.	140'400
BKP 2	Gebäude		Fr.	6'268'320
	- Neubau	Fr.	5'701'320	
	- Minergie	Fr.	27'000	
	- Umbauten und Umnutzungen im Bestand	Fr.	540'000	
	- Umbau ehemalige Hauswartwohnung			
	- Anpassungen und Neumöblierungen			
BKP 4	Umgebung		Fr.	146'120
BKP 5	Baunebenkosten und Übergangskonten		Fr.	500'760
	- Allgemein	Fr.	320'760	
	- Anschlussgebühren	Fr.	180'000	
BKP 9	Ausstattung		Fr.	507'600
Kostenvoranschlag inkl. 8,0 % MWST.				Fr. 7'563'200
Unvorhergesehenes (ca. 5 % von BKP 1-9) inkl. Rundung				Fr. 376'800
Total Baukredit inkl. 8,0 % MWST				Fr. 7'940'000

Planungskredit (inkl. MWST)

Der Gemeinderat hatte einen Planungskredit von 295'000 Franken bewilligt, welcher nach der Bauausführung gesamthaft mit dem Baukredit abgerechnet wird.

5.2 Kapitalfolgekosten

Für die Abschreibung und Verzinsung (10 %) muss nach geltendem Recht mit jährlich 794'000 Franken gerechnet werden, entsprechend 1,25 Steuerprozenten.

Die Bauvollendung ist auf 2018 geplant; das neue Gemeindegesetz wird dann in Kraft sein. Aufgrund der neuen Abschreibungsvorschriften ist mit Kapitalfolgekosten von knapp 400'000 Franken zu rechnen. Dies entspricht 0,6 Steuerprozenten.

5.3 Betriebliche Folgekosten

Durch die zusätzlich entstehenden Flächen und die Neugestaltung des Aussenraums erhöht sich der Unterhaltsaufwand um rund 65'000 Franken pro Jahr. Zudem fallen Wartungskosten für die technischen Anlagen in der Grössenordnung von 28'000 Franken pro Jahr an.

5.4 Subventionen

Am 15. Mai 2011 haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich das neue Finanzausgleichsgesetz (FAG) mit grossem Mehr angenommen. Mit Beschluss des Regierungsrats wurde das FAG am 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Dies hat zur Folge, dass für Gemeinden keine Staatsbeiträge mehr ausgerichtet werden.

6. Bauausführung, Termine

Wie immer bei der Umsetzung von Bauvorhaben und speziell auf Schularealen steht die Sicherheit an erster Stelle. Während der Bauzeit wird das Baugelände inkl. Zu- und Abfahrtsbereich eingezäunt. Die Baustelle wird via Sonnenbergstrasse erschlossen, wie dies auch für die Renovations- und Sanierungsarbeiten der bestehenden Bauten der Fall war. Während der Bauzeit kann der Schulbetrieb aufrechterhalten werden.

Der Terminplan für die Umsetzung des Bauvorhabens:

- Abschluss GLA-Submission	Oktober 2015
- Urnenabstimmung	28. Februar 2016
- Erstellen Vor- und Bauprojekt inkl. Baueingabe	August 2016
- Baubewilligung rechtskräftig	Dezember 2016
- Erarbeitung Ausführungsprojekt	März 2017
- Baubeginn	April 2017
- Bauvollendung	Juli 2018

7. Der nachhaltige Ansatz

Nach den Vorgaben des Gemeinderats haben Investitionen, Anschaffungen und Einrichtungen der Öffentlichkeit die Anforderungen der Nachhaltigkeit zu erfüllen. Das heisst, dass beim vorgeschlagenen Neubau eine möglichst hohe ökonomische, ökologische und soziale Verträglichkeit erreicht werden muss.

Nachhaltiges Bauen zielt darauf ab, verträgliche und ressourceneffiziente Lösungen wirtschaftlich und mit möglichst viel Lebensqualität für die Nutzenden umzusetzen. Für Neubauten und Sanierungen bedeutet dies eine aufeinander abgestimmte Optimierung in den Bereichen Energie, Baustoffe, Nutzerfreundlichkeit, Erscheinungsbild und Lebenszyklus.

Ökonomische Aspekte

Für den Neubau auf dem Areal Sonnenberg kommt ein konventioneller Massivbau zur Ausführung. Gegenüber einem Holzelementbau ist diese Lösung leicht kostengünstiger, dafür muss mit einer längeren Bauzeit gerechnet werden.

Im Rahmen der Schulraumplanung wurde der Alternativstandort beim Schulhaus Oeggisbüel mit der Gesamtanlage Sonnenberg verglichen. Dort hätte die Schaffung von zusätzlichem Schulraum den Neubau einer Turnhalle nach sich gezogen.

Die Vergabe an einen Gesamtdienstleister garantiert einen Fixpreis und führt insgesamt zu tieferen Kosten.

Ökologische Aspekte

Ökologisch bauen heisst möglichst umweltverträglich bauen und möglichst schonend in den Kreislauf der Natur eingreifen. Dazu gehört ein minimaler Material- und Ressourcenverbrauch, aber auch Baustoffe, die sowohl bei der Herstellung und beim Transport als auch beim Einsatz und später beim Rückbau die Umwelt möglichst wenig belasten. Der geplante Neubau erfüllt die gültigen Minergieanforderungen. Er weist eine überdurchschnittliche Wärmedämmung aus und verfügt über eine kontrollierte Raumbelüftung mit Wärmerückgewinnung. Mit dem Baustoff Beton als Tragstruktur wird ein langlebiges Material gewählt. Bei dessen Herstellung in den Betonwerken kommen heute ressourcenschonende und energieeffiziente Techniken zum Einsatz – wann immer sinnvoll werden dafür Sekundärrohstoffe aus dem Recycling genutzt.

Dank Drehung des Fussballplatzes und guter Planung wird möglichst schonend mit der Ressource Boden umgegangen. Die Integration des Neubaus in die eher nördlich gelegene Schulanlage Sonnenberg führt zu Mehrverkehr, da auch Kinder aus Thalwil Süd im Sonnenberg eingeschult werden, und die Eltern häufig Fahrdienste bieten.

Soziale Aspekte

Durch den Erweiterungsbau können an bewährter Stelle die zusätzlich benötigten Schul- und Betreuungsplätze geschaffen werden. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Kindergärten. Durch die Erweiterung des Gastrobereichs bei der Turnhalle Sonnenberg für die Mittagsbetreuung konnten bereits Flächen geschaffen, welche das Neubauprojekt entlasten.

Das Gebäude erfüllt die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes. Das Siegerprojekt ist sehr kinderfreundlich: Es ist lichtdurchlässig, hat eine gute Akustik und eine klare räumliche Struktur.



Visualisierung 1. Obergeschoss mit Foyer, Klassenzimmern und Gruppenräumen

8. Schlussbemerkungen

Im Rahmen einer flächendeckenden Analyse von bestehendem und neu zu schaffendem Schulraum überzeugte der Perimeter auf der Wiese der Schulanlage Sonnenberg als Standort für einen Neubau.

Das Neubauprojekt gliedert sich städtebaulich perfekt in die bestehende Schulanlage Sonnenberg ein. Mit der passend gesetzten Positionierung wird eine gute Durchlässigkeit erreicht. Der dreigeschossige, im Minergie-Standard geplante Solitär hebt sich gleichzeitig dank der Kombination von Beton und Holz architektonisch von den bestehenden Bauten ab.

Den Architekten ist es gelungen, Schulbetrieb und Betreuung unter ein Dach zu bringen, ohne betriebliche Einschränkungen einzugehen. Die kompakten und der heutigen Schulraumform entsprechenden Grundrisse bieten eine optimale Nutzung der Flächen. Der auf zwei Stockwerken angegliederte Hortbereich wurde vom Schulraum getrennt, was eine Bewirtschaftung durch das Betreuungspersonal vereinfacht. Der östlich ausgerichtete Aussenbereich schottet sich gegen den Pausen- und Spielbereich hin ab. Dadurch wird diese tiefer liegende Fläche vor allem dem Hort dienen.

Mit der Erweiterung des Schulraums und des Betreuungsangebotes auf dem Areal Sonnenberg reagiert der Gemeinderat auf die Entwicklung der Schülerzahlen und die damit verbundenen räumlichen Defizite hinsichtlich der schulergänzenden Kinderbetreuung.

Der Gemeinderat und die Schulpflege empfehlen den Stimmberechtigten, den beantragten Kredit zu bewilligen.